



UNIVERSITÄRE  
PSYCHIATRISCHE  
DIENSTE BERN



UNIVERSITÄRE PSYCHIATRISCHE DIENSTE BERN (UPD)

# Geschäftsbericht 2017

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Vorworte des Verwaltungsratspräsidenten und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung</b>	<b>2</b>
--	----------

---

## **JAHRESRECHNUNG 2017**

<b>Bilanz per 31. Dezember 2017</b>	<b>11</b>
<b>Erfolgsrechnung 22. März 2016 bis 31. Dezember 2017</b>	<b>12</b>
<b>Geldflussrechnung 22. März 2016 bis 31. Dezember 2017</b>	<b>13</b>
<b>Eigenkapitalnachweis</b>	<b>14</b>
<b>Anhang</b>	<b>15</b>
<b>Wesentliche Transaktionen mit Nahestehenden</b>	<b>23</b>
<b>Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember 2017</b>	<b>24</b>
<b>Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b>	<b>24</b>
<b>Risikobeurteilung</b>	<b>24</b>
<b>Grundsätze der Rechnungslegung</b>	<b>25</b>
<b>Vergütungsbericht 2017</b>	<b>27</b>

---

## **LEISTUNGSSTATISTIK**

<b>Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie</b>	<b>30</b>
<b>Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie</b>	<b>31</b>
<b>Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie</b>	<b>32</b>
<b>Direktion Psychiatrische Rehabilitation</b>	<b>33</b>
<b>Weitere Kennzahlen</b>	<b>34</b>

---

## **PERSONALSTATISTIK**

**35**

---

# Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten



Dr. rer. pol. Heinz Hänni  
Verwaltungsratspräsident

Die UPD hat ihr erstes Jahr in der Selbstständigkeit erfolgreich abgeschlossen. Das ist erfreulich und zeigt, dass die durch Verwaltungsrat und Geschäftsleitung entwickelte Strategie greift und die in den Jahren 2015/2016 getroffenen Massnahmen zur Ergebnisverbesserung Wirkung entfalten. Mit der Zuweisung des Reingewinns zu den Reserven kann dem strategischen Ziel der Sicherstellung einer nachhaltigen Finanzierung von anstehenden Investitionen Rechnung getragen werden.

Der Verwaltungsrat verfolgt mit Zufriedenheit, wie fokussiert die Geschäftsleitung auf die Erreichung wichtiger strategischer Ziele wie die Weiterentwicklung des integrierten breiten Versorgungsangebots, die Optimierung der Effizienz und Qualität in Abläufen und Prozessen oder die Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität hinarbeitet. Er konnte sich schon in den ersten Monaten überzeugen, mit welchem Engagement und intrinsischer Motivation sich die Mitarbeitenden auf jeder Stufe, aus jeder Klinik und Direktion und über alle Berufsgruppen sich für das Wohl der Menschen mit psychischer Beeinträchtigung einsetzen. Der Wille, gemeinsam die Herausforderungen zu meistern, zeigte sich exemplarisch am grossen Personalfest anfangs September mit über 600 Teilnehmenden.

Der Verwaltungsrat der UPD nahm seine Arbeit als strategisches Führungsorgan der UPD per 1. Januar 2017 auf. Gewählt wurden die sieben Mitglieder durch den Regierungsrat des Kantons Bern als Alleinaktionär der UPD. Bei der Auswahl wurde darauf geachtet, dass ein gut vernetztes und mit den Herausforderungen eines psychiatrischen Universitätsspitals im Kanton Bern vertrautes Team gebildet werden konnte. Dies gelang und ich freue mich, dass so viele Kompetenzen aus den Bereichen Strategie, Unternehmensführung, Finanzen, Recht, Marketing und Kommunikation sowie psychiatrische Grund- und Spezialversorgung vertreten sind. Mit dem Direktor Lehre und Forschung der Insel Gruppe und dem

Rektor der Universität Bern sind auch zwei Vertreter der universitären Lehre und Forschung sowie der strategischen Partner der UPD im Verwaltungsrat.

## Welche Herausforderungen stellen sich der UPD in den kommenden Jahren?

Medizinische, gesellschaftliche und politische Anforderungen weisen auf die Notwendigkeit einer verstärkten Integration von Somatik und Psychiatrie hin. Die UPD ist seit Jahren mit der Poliklinik an der Murtenstrasse 21 auf dem Inselareal vertreten. Dieses Gebäude wird im Rahmen der Überbauungsordnung mittelfristig abgerissen. Die Psychiatrie braucht Ersatz auf dem Inselcampus und deshalb drängt es sich in diesem Zusammenhang auf, die Kooperation zwischen Psychiatrie und Somatik zu erweitern. Planung und Realisierung einer weitgehenden Integration der akut-somatischen und akut-psychiatrischen Medizin auf dem Inselareal, aber auch die Erneuerung der baulichen und technischen Infrastruktur am Standort Bolligenstrasse wird Verwaltungsrat und Geschäftsleitung in den nächsten Jahren fordern.

Im finanziellen Bereich stehen das Gesundheitswesen allgemein und die Psychiatrie im Besonderen vor grossen Herausforderungen. Den Verwaltungsrat erfüllt vor allem der Trend zur ungenügenden Finanzierung der stationären und ambulanten Leistungen mit Sorge. Auf nationaler und kantonaler Ebene wird in den letzten Jahren die kostendeckende Abgeltung zunehmend verunmöglicht. Die kantonale und schweizweite Strategie zur Versorgung psychisch Erkrankter «ambulant vor stationär» wird dadurch durchkreuzt.

Die dritte grosse Herausforderung sieht der Verwaltungsrat im Fachkräftemangel. Speziell in Medizin und Pflege, aber auch in anderen Berufsgruppen mit hohen Anforderungen, klafft eine grosse Lücke zwischen Angebot und Nachfrage. Die UPD versucht, unter anderem mit grossen eigenen Anstrengungen in Aus-, Fort- und Weiterbildung diesem Problem zu begegnen. Aber auch Erhöhung der Attraktivität der UPD als Arbeitgeberin und deren aktivere Darstellung gegenüber den Zielgruppen wird dazu beitragen.

Im Namen des Verwaltungsrates danke ich dem Vorsitzenden und der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeitenden der UPD für ihren jeweiligen Beitrag zum erfolgreichen Geschäftsjahr 2017.

Dr. rer. pol. Heinz Hänni  
Verwaltungsratspräsident der UPD

# Vorwort des Vorsitzenden der Geschäftsleitung



Stefan Aebi  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Getreu unserer im Hinblick auf die Verselbstständigung definierten Vision bot die UPD als führendes psychiatrisches Universitätsspital wiederum hervorragende, wissenschaftlich abgestützte Methoden und Konzepte zur Behandlung und zur Rehabilitation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Hierzu verfügen wir über ein umfassendes Angebot an aufsuchenden, ambulanten, tagesstationären und stationären Leistungen.

Die UPD hat ihr erstes Jahr in der Selbstständigkeit erfolgreich abgeschlossen. Die gesteckten Ziele wurden erreicht: in **Grund- und Spezialversorgung** behandelten und betreuten unsere Mitarbeitenden gegen 4000 Fälle stationär, knapp 900 tagesklinisch, über 10 000 ambulant und über 700 in der Wohn- und Arbeitsrehabilitation: Hinter diesen Fällen stehen insgesamt deutlich über 10 000 Menschen. Eindrückliche Zahlen!

Für ein Universitätsspital ist die **Lehre und Forschung** von höchster Bedeutung. Im vergangenen Jahr konnten zahlreiche Forscherinnen und Forscher der UPD die Resultate ihrer Studien in anerkannten Journals publizieren und dadurch die Reputation der UPD weltweit steigern.

Nach wie vor ist die Situation auf dem Arbeitsmarkt sowohl im medizinischen wie auch im pflegerischen Bereich angespannt. Gute Fachkräfte sind rar. Umso erfreulicher ist, dass mit dem Eintritt von **Prof. Dr. med. Michael Kaess** als Direktor der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie die Geschäftsleitung wieder vollzählig ist und mit Prof. Dr. med. Christoph Nissen ein renommierter Arzt und Forscher gewonnen werden konnte.

Mit einem erzielten EBITDAR von 11,6 Prozent gelang der Start auch **finanziell**. Die vom Kanton bereitgestellten Übergangsregelungen sorgten für dabei auch für eine gute Ausgangslage.

Der Übergang der UPD von einer kantonalen Institution zu einer selbstständigen gemeinnützigen Aktiengesellschaft verlief weitestgehend reibungslos. Dies vor allem dank den guten Vorarbeiten, die in allen Kliniken und Direktionen in den Jahren 2015 bis 2016 geleistet wurden. Somit konnten wir uns vom ersten Tag an als gemeinnützige Aktiengesellschaft auf unser Kerngeschäft konzentrieren: Die Versorgung der Patientinnen und Patienten in den drei Universitätskliniken sowie die Betreuung von Personen in der psychiatrischen Rehabilitation. In allen Settings, aber auch in den Supportbereichen der **Direktion Dienste und Betriebe**, wurde wiederum hervorragende Arbeit geleistet. Ich bin auch nach vier Jahren in der UPD immer wieder erstaunt und erfreut, mit wieviel Engagement und Herzblut unsere Mitarbeitenden ihre Arbeit zum Wohl der Patientinnen und Patienten, Klientinnen und Klienten praktizieren. Ihnen sowie unseren Partnern, den Zuweisern, Nachsorgern und allen vernetzten Institutionen danke ich herzlich.

Die psychiatrischen Leistungserbringer stehen neben dem Fachkräftemangel vor verschiedenen weiteren **Herausforderungen** medizinischer, technologischer, politischer und finanzieller Art. Besonders kritisch ist dabei die Schere, die sich zwischen den geforderten Leistungen und der dafür erhaltenen Vergütung zunehmend öffnet.

Für die institutionellen Versorger wird es auch in Zukunft anspruchsvoll sein, die berechtigten Ansprüche an die qualitativ hochstehende, wirksame Behandlung mit steigender Zufriedenheit der Patienten und deren Angehörigen in wirtschaftlicher Weise zu erfüllen.

Stefan Aebi  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

## Grund- und Spezialversorgung



Die Akutstation Wernicke auf dem Inselareal wurde im Dezember 2017 eröffnet.

Eine der grossen Herausforderungen der UPD besteht im ständigen Monitoring der Angebote bezüglich Ausbau, Umbau, Redimensionierung oder Abbau. Im Dezember 2017 stärkte die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit der Eröffnung der Akutstation Wernicke auf dem Inselareal das bestehende Kriseninterventionszentrum KIZ. Die Station hat 18 Behandlungsplätze und einen tertiärmedizinischen Auftrag im Bereich der Intensivpsychiatrie.

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie entstand mit der Konzentration der Standorte Spiez, Interlaken und Thun ein Kompetenzzentrum mit ambulanten, tagesstationären und stationären Angeboten in Spiez.

Die Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie und die Universitätsklinik für Neurologie sowie die Geriat-

rischen Universitätsklinik am Inselehospital reorganisierten die interdisziplinäre Memory Clinic, die auf die ambulante Diagnostik und Therapie von kognitiven Defiziten spezialisiert ist.

Die Direktion Psychiatrische Rehabilitation legte die beiden Angebote Job Coach Placement und firststep zusammen und optimierte dadurch ihre Programme zur Reintegration von Menschen mit einer psychisch bedingten Leistungseinschränkung in den ersten Arbeitsmarkt.

Gleich wie in der Grundversorgung werden auch die Angebote in der tertiären Spezialversorgung ständig weiterentwickelt. So hat zum Beispiel 2017 ein interdisziplinäres Ärzteteam der UPD und des Universitären Neurozentrums Bern zum ersten Mal eine tiefe Hirnstimulation bei Depression durchgeführt.

## Lehre und Forschung



Die Direktion Lehre und Forschung der UPD hat im Jahr 2017 die neue universitäre Forschungsstrategie 2018 bis 2022 erarbeitet. Dabei will die UPD eine international renommierte akademische Klinik in der Lehre und der translationalen psychiatrischen Forschung über die gesamte Lebensspanne sein. National und international kompetitive, spezifische Forschungsschwerpunkte innerhalb der Universitätskliniken wurden identifiziert, aufgebaut und werden weiterentwickelt. Derweil wird auf eine interdisziplinäre, national und international vernetzte Forschung Wert gelegt. Zusätzlich soll es innovativen klinischen Nachwuchsforschenden ermöglicht werden, eigene Forschungsinhalte im Rahmen der Strategie zu entwickeln und dabei gezielt gefördert zu werden.

Psychiatrie gehört zu den grossen Fächern der Medizin. Die Universität Bern respektive die Medizinische Fakultät entrichtet der UPD im Rahmen des vereinbarten Leistungsauftrags gegen acht Millionen Franken für ihre Lehre und Forschung.

Dass diese Mittel gut investiert sind, zeigt auch die internationale Beachtung der Forschung der UPD. Beispielhaft seien angeführt die Vergabe des Hans Heimann-Preises der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde DGPPN sowie des Promotional Frutiger-Preises an UPD-Forschende.

Erfreulich ist zudem, dass Prof. Dr. med. Sebastian Walther nach einem kompetitiven Auswahlverfahren von der Universität Bern per 1. September 2017 auf die neu geschaffene Professur für psychiatrische Neurowissenschaften berufen wurde. Schwerpunkt der Professur ist die Erforschung motorischer Störungen bei psychiatrischen Erkrankungen.

## Mitarbeitende



Prof. Dr. med. Michael Kaess



Martin Gehrig



Philipp Meyer



Prof. Dr. med. Christoph Nissen



Prof. Dr. med. Werner Strik



Beat Burri

Seit 1. April 2017 ist Prof. **Dr. med. Michael Kaess** Direktor und Chefarzt der Universitätsklinik für Kinder und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und damit neues Mitglied der Geschäftsleitung der UPD. An der Universität Bern wurde Prof. Kaess zum Ordentlichen Professor für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie an der Medizinischen Fakultät ernannt. Mit Berufung von Michael Kaess nach Bern sind nun wieder alle Leitungsfunktionen der UPD besetzt.

**Prof. Dr. med. Christoph Nissen** übernahm per 1. Februar als Chefarzt die ärztliche Leitung des Kompetenzzentrums für Psychotherapie an der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Sein wissenschaftliches Spezialgebiet ist die Verbindung der Psychotherapie mit der Neurobiologie. Er leitet neben seiner klinischen Tätigkeit die psychiatrische Schlafforschung der UPD in enger Kooperation mit dem interdisziplinären Neurozentrum des Inselspitals (Clinical Neuroscience Bern CNB).

**Martin Gehrig**, Leiter Pflege und Pädagogik der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJP, wurde durch den Verwaltungsrat der UPD zum neuen Direktor Pflege und Pädagogik der UPD ab 1. Januar 2018 ernannt. Der Direktor Pflege und Pädagogik führt fachlich die Pflege aller Kliniken und vertritt ihre Interessen in der Geschäftsleitung. Die Funktion soll alternierend im Rhythmus

von zwei Jahren durch eine Pflegeleiterin und/oder einen Pflegeleiter im Nebenamt wahrgenommen werden.

**Prof. Dr. med. Werner Strik**, Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie PP, wurde per 1. Juli 2017 durch den Verwaltungsrat zum neuen Ärztlichen Direktor der UPD ernannt. Er löste Prof. Dr. med. Thomas Dierks ab, der die Funktion des Ärztlichen Direktors seit März 2015 bekleidete und sich vermehrt wieder auf seine Funktion als Direktor Lehre und Forschung konzentrieren will. Der Ärztliche Direktor vertritt die UPD in kantonalen und nationalen Gremien und in übergeordneten medizinischen sowie versorgungspolitischen Belangen und in der Fakultätsleitung gemeinsam mit dem Direktor Lehre und Forschung.

Per 1. Januar 2018 ernannte die Direktion der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie **Philipp Meyer** zum neuen Leiter Pflege. Philipp Meyer ist ein kompetenter und erfahrener Experte in den Bereichen Management, Pflegepädagogik, Organisationentwicklung und Lean Management.

Er tritt die Nachfolge von **Beat Burri** an, der sich per Ende 2017 in den wohlverdienten Ruhestand begab. Die Klinikleitung dankt Beat Burri für sein langjähriges Engagement zu Gunsten der Patientinnen und Patienten der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der UPD.

## Finanzielles



Zuweisende Ärztinnen und Ärzte, Spitäler und Institutionen schenken der UPD weiterhin ihr Vertrauen: In allen drei Kliniken und in der psychiatrischen Rehabilitation bewegten sich die erbrachten Leistungen zu Gunsten unserer Patientinnen und Patienten sowie der betreuten Personen in etwa derselben Höhe wie im Vorjahr. Die Nachfrage nach ambulanten Leistungen verzeichnete wiederum einen Anstieg, trotz schwierigen Rahmenbedingungen im Bereich der Abgeltung. Die stationären Pflagetage wären ohne die beiden Kapazitätsreduktionen bei der Allgemeinen Psychiatrie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie infolge Umbauarbeiten und Wasserschäden auch wiederum leicht höher ausgefallen. In der Tagesklinik der Alterspsychiatrie stieg der Bedarf an Betreuungstagen. Der leichte Rückgang bei den tagesklinischen Betreuungstagen in der Allgemeinen Psychiatrie erklärt sich aus der Kapazitätsreduktion während eines Umbaus im Standort Murtenstrasse zur Eröffnung der neuen Akutstation Wernicke.

Bei den Kosten wurden die Budgets unterschritten. Die bekannte, seit langem angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt erlaubte es nicht, alle geplanten Stellen zur gewünschten Zeit zu besetzen. Bei den erstmalig zu budgetierenden Sozialversicherungskosten wurde ein wenig zu vorsichtig geplant und auch die Sachkosten fielen etwas geringer aus als budgetiert.

Eine bei Gesundheitsversorgern generell und auch bei der UPD verwendete wichtige Kennzahl ist der sogenannte EBITDAR\*. Als Ergebnis aus Erlösen im Budgetrahmen und Kosten, die geringer als budgetiert ausfielen, resultierte ein sehr guter Wert von 18,2 Millionen Franken oder 11,6 Prozent der Erlöse. Dies ist mehr als budgetiert. Der erfreuliche Geschäftsgang erlaubte es, den Mitarbeitenden mit einer Leistungsprämie in etwa doppelter Höhe wie zu Kantonszeiten, einem schönen Weihnachtsgeschenk und einem tollen Personalfest zu danken. Nach Abzug von weiteren Kosten für unsere Infrastruktur resultierte ein Jahresgewinn von 10,6 Millionen Franken.

\* EBITDAR: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation, Amortization, Rent oder auf Deutsch: Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögensgegenstände und Mieten.

## Infrastruktur



Eine ständige Aufgabe für die UPD ist die Instandhaltung und Erneuerung ihrer baulichen und technologischen Infrastruktur. Für die Direktion Dienste und Betriebe mit ihren Supporteinheiten war 2017 ein anspruchsvolles Jahr.

Sowohl im Campus Bolligenstrasse wie auch am Standort Murtenstrasse wurde fleissig gebaut. Die Planung und Umsetzung mehrerer gleichzeitig laufender Bauprojekte bedeutete für die interne wie auch externen Beteiligten eine grosse Herausforderung.

Die für die Verselbstständigung umgestellte ICT-Grundversorgung und das neu eingeführte Enterprise Resource Planning-System SAP bewährten sich im ersten Jahr im Einsatz. Zudem erarbeitete der Bereich ICT im Jahr 2017 ein ISDS-Rahmenkonzept als Grundlage für die Festlegung der Massnahmen zur Informationssicherheit und den Datenschutz.

Das Jahr 2017 stand auch im Zeichen der Vorbereitungen auf die neue Tarifstruktur TARPSY.

Mit der Einführung von TARPSY per 1. Januar 2018 (Kinder- und Jugendpsychiatrie per 1. Januar 2019) soll für die stationäre Psychiatrie eine national einheitliche Tarifstruktur unter der Leitung der SwissDRG AG geschaffen werden. Die für TARPSY erforderlichen technischen Systeme konnten zeitgerecht bereitgestellt werden und zur Unterstützung aller von der Änderung des Tarifsystems betroffenen Stellen wurde die Funktion Medizinische Codierer geschaffen. Sie sorgen bei der Datenerfassung zur Sicherstellung einer korrekten Abrechnung gemäss den Vorgaben von TARPSY.

## Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



Die Leistungen der UPD in der klinischen Grund- und universitären Spezialversorgung sowie in Lehre und Forschung wurden von den Medien in hohem Grad wahrgenommen. In regionalen Zeitungen, in überregionalen Online-Plattformen sowie in nationalen und internationalen Laien- und Fachzeitschriften.

Die UPD mit ihren zahlreichen Fachspezialisten ist interessant für Journalisten und erhält regelmässig Anfragen zu psychiatrischen Themen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem Beiträge unserer Mitarbeitenden zu Themen wie **Demenz, Schlaflosigkeit, Schizophrenie, Wohncoaching** oder **Angehörigenberatung** erschienen.

## Herausforderungen



Die Technik wird Herausforderung und Chance zugleich sein: Neue Technologien erlauben neue Diagnosen und Behandlungen. Die Digitalisierung wird sich nicht nur auf das gesetzlich geforderte Elektronische Patientendossier beschränken, sondern das gesamte Gesundheitswesen transformieren. Die Kunst wird sein, sich zum richtigen Zeitpunkt in den richtigen Teilaspekten zu engagieren.

Weitere Herausforderungen bestehen bereits und werden noch verschärft bei der Abgeltung der Leistungen. Im Herbst 2017 beschloss der Grosse Rat das «Entlastungspaket 2018». Die psychiatrische Versorgung – und damit insbesondere die UPD – ist dabei einmal mehr von den geplanten Einsparungen besonders betroffen. Kürzungen der Beiträge für ambulante, tagesklinische, aufsuchende und koordinierende Leistungen sowie für die Klinikschulen stehen im Widerspruch zu den definierten Versorgungsgrundsätzen, die eine niederschwellige, wohnortnahe und somit primär ambulante Versorgung von Betroffenen fordern. Es ist bedauerlich, dass Parlament und Regierungsrat bei diesen Leistungen noch mehr sparen wollen, wenn sie versorgungspolitisch erwünscht und bisher schon ungenügend abgegolten wurden. Zusammen mit der bereits vorgenommenen Reduktion der Beiträge an die ambulante psychiatrische Versorgung durch die auf Anfang 2017 in Kraft gesetzte kantonale Spitalversorgungsverordnung (Normkostenmodelle für die Abgeltung von ambulanten Spitalversorgungsleistungen in der Psychiatrie), und dem bundesrätlichen Eingriff in die Tarifstruktur TARMED zur Abrechnung von ambulanten ärztlichen Leistun-

gen, bedeutete die Annahme des Entlastungspakets 2018 im November 2017 die dritte massive Kürzung der Abgeltungen. Die zunehmende Diskrepanz zwischen den Erwartungen der Leistungseinkäufer (Kantone und Krankenkassen) bzw. der Politik und der effektiven Vergütung der Leistungserbringer kann zu Anreizen in der Gestaltung des Angebots führen, die dem Grundsatz «ambulant vor stationär» widersprechen.

Eine der grössten Herausforderungen jedoch für die UPD ist die Rekrutierung von Fachleuten in den Bereichen Medizin und Pflege. Gemäss dem Vakanzen-Report Jobradar war Ende 2017 das Gesundheitswesen der Spitzenreiter mit 7673 offenen Stellen, dies entspricht einem Anstieg von 40 Prozent innerhalb von drei Jahren.

Die UPD hat im vergangenen Jahr besondere Anstrengungen im Bereich der Arbeitgeberattraktivität unternommen. Einerseits erhielt eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Human Resources und allen Kliniken und Direktionen den Auftrag, Möglichkeiten und Massnahmen zur Verbesserung der Personalrekrutierung zu erarbeiten. Andererseits konnten mit zahlreichen Partnern Vergünstigungen und Rabatte für Mitarbeitende vereinbart werden.

Zum Trend zur Integration von Somatik und Psychiatrie sowie zur Notwendigkeit, die bauliche Substanz an unseren Standorten zu erneuern, hat sich Verwaltungsratspräsident Heinz Hänni in seinem Vorwort geäussert.

## Bilanz per 31. Dezember 2017

### AKTIVEN in Tausend CHF

	Ziffer im Anhang	2017
Flüssige Mittel		34'922
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	11'630
Sonstige kurzfristige Forderungen	2	4'080
Vorräte	3	866
Nicht abgerechnete Leistungen	4	6'587
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	3'231
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>61'316</b>
Sachanlagen	6	33'774
Finanzanlagen	7	18'058
Immaterielle Anlagen	8	1'162
<b>Anlagevermögen</b>		<b>52'994</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>114'310</b>

### PASSIVEN in Tausend CHF

	Ziffer im Anhang	2017
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	- 3'069
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	10	- 8'209
Rückstellungen	12	- 10'118
Passive Rechnungsabgrenzungen	11	- 2'014
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>- 23'410</b>
Rückstellungen	12	- 17'522
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>- 17'522</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>- 40'932</b>
Aktienkapital		- 39'400
Kapitalreserven		- 23'287
Gewinnreserven		- 10'691
<b>Eigenkapital</b>		<b>- 73'378</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>- 114'310</b>

## Erfolgsrechnung 22. März 2016 bis 31. Dezember 2017

In Tausend CHF

	Ziffer im Anhang	2017
Patientenerträge	13	111'965
Übrige Erträge	14	44'878
<b>Betriebsertrag</b>		<b>156'843</b>
Personalaufwand	15/16	- 114'274
Medizinischer Bedarf	17	- 4'869
Übriger Sachaufwand	18	- 22'716
Abschreibungen auf Sachanlagen	6	- 4'145
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	8	- 450
<b>Betriebsaufwand</b>		<b>- 146'454</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>10'389</b>
Finanzertrag	19	3
Finanzaufwand	19	- 12
<b>Finanzergebnis</b>		<b>- 9</b>
<b>ORDENTLICHES ERGEBNIS</b>		<b>10'380</b>
Ausserordentliches Ergebnis	20	311
<b>JAHRESGEWINN</b>		<b>10'691</b>

## Geldflussrechnung 22. März 2016 bis 31. Dezember 2017

In Tausend CHF

	<b>2017</b>
Jahresgewinn	10'691
Abschreibungen Sach- und immaterielle Anlagen	4'595
Veränderung Rückstellungen	19
Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3'070
Zunahme Vorräte und nicht abgerechnete Leistungen	- 6'599
Zunahme sonstige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten	- 2'770
Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 1'270
Zunahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungsposten	6'248
<b>Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>13'984</b>
Investitionen in Sachanlagen	- 1'845
Darlehen Kanton	- 23'608
Teilrückzahlung Darlehen Kanton	2'775
Investitionen in immateriellen Anlagen	- 904
<b>Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 23'582</b>
Kapitalerhöhung	44'520
<b>Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>44'520</b>
<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>34'922</b>
<b>Nachweis Fonds</b>	
Stand Flüssige Mittel per 22. März 2016	0
Stand Flüssige Mittel per 31. Dezember 2017	34'922
<b>VERÄNDERUNG FLÜSSIGE MITTEL</b>	<b>34'922</b>

## Eigenkapitalnachweis

In Tausend CHF

	<b>Aktien- kapital</b>	<b>Kapitalreserven</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>Total Gewinnreserven</b>	<b>Total</b>
<b>Stand 22. März 2016</b>	100	0	0	0	100
Zuweisung an Fonds	0	0	0	0	0
Einnahmen aus Fonds	0	0	0	0	0
Zuweisung an Reserven	0	0	0	0	0
Dividende	0	0	0	0	0
Kapitalerhöhung durch Sacheinlage	39'300	23'287	0	0	62'587
Jahresgewinn	0	0	10'691	10'691	10'691
<b>Stand 31. Dezember 2017</b>	<b>39'400</b>	<b>23'287</b>	<b>10'691</b>	<b>10'691</b>	<b>73'378</b>

Das Aktienkapital ist eingeteilt in 39'400 Namenaktien zu je CHF 1'000.00; die Aktien sind voll liberiert.

Der Gesamtbetrag der nicht ausschüttbaren gesetzlichen und statutarischen Reserven beträgt per 31. Dezember 2017 TCHF 33'978.

## Anhang

In Tausend CHF

<b>1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>2017</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	13'362
Wertberichtigung	- 1'732
<b>Total</b>	<b>11'630</b>

<b>2 Sonstige kurzfristige Forderungen</b>	<b>2017</b>
Forderungen Dritte	1'305
Forderungen Aktionär / Kanton	2'775
<b>Total</b>	<b>4'080</b>

<b>3 Vorräte</b>	<b>2017</b>
Arzneimittel	111
Pflege- und Medizinalmaterial	37
Hygienematerial	14
Handelswaren	42
Rohmaterial	124
Halb-/Fertigfabrikate	280
Vorräte übrige	258
<b>Total</b>	<b>866</b>

<b>4 Nicht abgerechnete Leistungen</b>	<b>2017</b>
Nicht abgerechnete Leistungen stationär	6'315
Nicht abgerechnete Leistungen teilstationär	131
Nicht abgerechnete Leistungen ambulant	141
<b>Total</b>	<b>6'587</b>

<b>5 Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>2017</b>
Aktive Rechnungsabgrenzungen Diverse	674
Aktive Rechnungsabgrenzung Aktionär / Kanton	2'557
<b>Total</b>	<b>3'231</b>

## Anhang

In Tausend CHF

### 6 Sachanlagen

2017

Anschaffungswerte	Grundstücke und Bauten	Installat- tionen	Medizinische Anlagen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total
<b>Stand per 22. März 2016</b>	0	0	0	0	0	0
Sacheinlage	71'636	26'806	619	9'556	0	108'617
Zugänge	0	0	233	473	1'139	1'845
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umgliederungen	0	854	0	285	-1'139	0
<b>Stand per 31. Dezember 2017</b>	<b>71'636</b>	<b>27'660</b>	<b>852</b>	<b>10'314</b>	<b>0</b>	<b>110'462</b>

### Abschreibungen und Wertberichtigungen

<b>Stand per 22. März 2016</b>	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen Sacheinlage	-46'093	-18'564	-301	-7'585	0	-72'543
Abschreibungen planmässig	-2'029	-1'343	-61	-712	0	-4'145
Abschreibungen ausserplanmässig	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0
<b>Stand per 31. Dezember 2017</b>	<b>-48'122</b>	<b>-19'907</b>	<b>-362</b>	<b>-8'297</b>	<b>0</b>	<b>-76'688</b>

<b>Buchwert per 31. Dezember 2017</b>	<b>23'514</b>	<b>7'753</b>	<b>490</b>	<b>2'017</b>	<b>0</b>	<b>33'774</b>
davon Anlagen in Leasing	0	0	0	0	0	0

## Anhang

In Tausend CHF

### 7 Finanzanlagen

2017

<b>Anschaffungswerte</b>	<b>Darlehen an Aktionär</b>	<b>Darlehen und übrige</b>	<b>Aktiven aus Arbeit- geberbeitragsreserven</b>	<b>Total</b>
<b>Stand per 22. März 2016</b>	0	0	0	0
Sacheinlage	18'058	0	0	18'058
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand per 31. Dezember 2017</b>	<b>18'058</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18'058</b>

### Abschreibungen und Wertberichtigungen

<b>Stand per 22. März 2016</b>	0	0	0	0
Sacheinlage	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand per 31. Dezember 2017</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

<b>Buchwert per 31. Dezember 2017</b>	<b>18'058</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>18'058</b>
---------------------------------------	---------------	----------	----------	---------------

## Anhang

In Tausend CHF

### 8 Immaterielle Anlagen

2017

<b>Anschaffungswerte</b>	<b>Total</b>
<b>Stand per 22. März 2016</b>	0
Sacheinlage	2'288
Zugänge	904
Abgänge	0
<b>Stand per 31. Dezember 2017</b>	<b>3'192</b>

### Abschreibungen und Wertberichtigungen

<b>Stand per 22. März 2016</b>	0
Abschreibungen Sacheinlage	- 1'580
Abschreibungen planmässig	- 450
Abschreibungen ausserplanmässig	0
Abgänge	0
<b>Stand per 31. Dezember 2017</b>	<b>- 2'030</b>

### Buchwert per 31. Dezember 2017

1'162

## Anhang

In Tausend CHF

<b>9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>2017</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	- 3'069
<b>Total</b>	<b>- 3'069</b>

<b>10 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>2017</b>
Verbindlichkeiten Dritte	- 3'819
Verbindlichkeiten Aktionär / Kanton	- 4'390
<b>Total</b>	<b>- 8'209</b>

<b>11 Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>2017</b>
Passive Rechnungsabgrenzungen Diverse	- 1'844
Passive Rechnungsabgrenzungen Aktionär / Kanton	- 170
<b>Total</b>	<b>- 2'014</b>

<b>12 Rückstellungen</b>				<b>2017</b>
	<b>Passiven aus Vorsorgeeinrichtungen</b>	<b>Personalbereich<sup>1</sup></b>	<b>Sonstige<sup>2</sup></b>	<b>Total</b>
<b>Stand per 22. März 2016</b>	0	0	0	0
Sacheinlagen	16'081	11'235	305	27'621
Bildung	0	1'909	1'962	3'871
Verwendung	- 748	- 2'824	- 280	- 3'852
Auflösung	0	0	0	0
<b>Stand per 31. Dezember 2017</b>	<b>15'333</b>	<b>10'320</b>	<b>1'987</b>	<b>27'640</b>
davon kurzfristig	893	8'020	1'205	10'118
davon langfristig	14'439	2'300	783	17'522

<sup>1</sup> Diese Position enthält die Rückstellungen für Ferien- und Überzeitguthaben sowie die anwartschaftlichen Ansprüche bei Dienstjubiläen der Arbeitnehmenden.

<sup>2</sup> Rückstellungen für Organisationsentwicklung.

## Anhang

In Tausend CHF

<b>13 Patientenerträge</b>	<b>2017</b>
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen für Patienten	92'461
Ärztliche Einzelleistungen	3'797
Übrige Spitaleinzelleistungen	15'258
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten (nicht medizinische Leistungen)	1'598
Erlösminderungen	- 1'149
<b>Total</b>	<b>111'965</b>

<b>14 Übrige Erträge</b>	<b>2017</b>
Mieterträge	726
Leistungen aus Leistungen an Personal und Dritte	9'516
Betriebsbeiträge Aktionär / Kanton	34'636
<b>Total</b>	<b>44'878</b>

<b>15 Personalaufwand</b>	<b>2017</b>
Gehälter	- 93'685
Gehälter betreute Personen	- 1'315
Sozialleistungen	- 16'642
Sozialleistungen betreute Personen	- 153
Arzthonorar Spitalärzte	- 761
Übriger Personalaufwand	- 1'718
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>- 114'274</b>

<b>Total Vollzeitstellen ohne Lernende und Praktikanten</b>	<b>890</b>
---	------------

## Anhang

In Tausend CHF

### 16 Personalvorsorge

#### Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unter- deckung gemäss Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens		Erfolgs- wirksame Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand
	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016	2017	2017	2017
Bernische Pensionskasse BPK	- 672'733	- 15'333	- 16'081	748	0	- 7'310
Vorsorgestiftung VSAO	0	0	0	0	0	- 656
<b>Total</b>	<b>- 672'733</b>	<b>- 15'333</b>	<b>- 16'081</b>	<b>748</b>	<b>0</b>	<b>- 7'966</b>

Die Bernische Pensionskasse BPK weist per Stichtag 31. Dezember 2017 einen technischen Deckungsgrad von 95,2 Prozent aus.  
Die Vorsorgestiftung VSAO weist per Stichtag 31. Dezember 2017 einen technischen Deckungsgrad von > 100 Prozent aus.

## Anhang

In Tausend CHF

<b>17 Medizinischer Bedarf</b>	<b>2017</b>
Arzneimittel	- 1'050
Material, Utensilien und Textilien	- 143
Medizinische, diagnostische und therapeutische Fremdleistungen	- 3'676
<b>Total</b>	<b>- 4'869</b>

<b>18 Übriger Sachaufwand</b>	<b>2017</b>
Lebensmittel	- 3'347
Haushaltsaufwand	- 746
Unterhalt und Reparaturen	- 2'958
Aufwand für Anlagenutzung (nicht aktivierbare Anlagen)	- 924
Übriger Aufwand für Anlagenutzung <sup>1</sup>	- 3'105
Aufwand für Energie und Wasser	- 1'553
Verwaltungs- und Informatikaufwand <sup>2</sup>	- 5'572
Übriger patientenbezogener Aufwand	- 2'450
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	- 2'061
<b>Total</b>	<b>- 22'716</b>

<sup>1</sup> Diese Position enthält den Mietaufwand für Gebäude und Objekte.

<sup>2</sup> Honorar der Revisionsstelle, EY, TCHF 46.

<b>19 Finanzerfolg</b>	<b>2017</b>
Übriger Finanzertrag	3
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>3</b>
Übriger Finanzaufwand	- 12
<b>Total Finanzaufwand</b>	<b>- 12</b>

## Anhang

In Tausend CHF

<b>20 Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>2017</b>
Ausserordentlicher Ertrag <sup>1</sup>	315
Ausserordentlicher Aufwand	- 3
<b>Total Finanzertrag</b>	<b>311</b>

<sup>1</sup> Diese Position enthält eine Versicherungsleistung Schadenfall (TCHF 85) sowie einen Beitrag Kanton Bern für medizinische Innovation 2016 (TCHF 180).

### LANGFRISTIGE VEREINBARUNGEN / ABNAHMEVERPFLICHTUNGEN in Tausend CHF

Mietvertrag	Ablauf Vertrag	Jährlicher Betrag
Mietobjekt Bern	30.06.2019	- 50
Mietobjekt Spiez	31.08.2020	- 15
Mietobjekt Bern	30.11.2020	- 189
Mietobjekt Spiez	30.11.2022	- 41
Mietobjekt Kehrsatz	31.05.2023	- 257
Mietobjekt Spiez	31.12.2025	- 131
<b>Total</b>		<b>- 683</b>
Fristigkeit innerhalb eines Jahres		- 683
Fristigkeit 2 bis 5 Jahre		- 1'975
Fristigkeit > 5 Jahre		- 394

## Wesentliche Transaktionen mit Nahestehenden

In Tausend CHF

<b>Aktionär Kanton Bern</b>	<b>2017</b>
Ertrag aus Lieferungen und Leistungen an Patienten	38'624
Betriebsbeiträge	34'636
Verbindlichkeiten gegenüber Kanton per 31. Dezember 2017	- 4'136

## Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns per 31. Dezember 2017

### ANTRAG DES VERWALTUNGSRATES in Tausend CHF

<b>Zur Verfügung der Generalversammlung</b>	<b>2017</b>
Vortrag Bilanzgewinn aus dem Vorjahr	0
Jahresgewinn	10'691
<b>Zwischentotal verfügbarer Bilanzgewinn</b>	<b>10'691</b>

### Antrag über die Verwendung

Dividende	0
Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve	10'000
Vortrag Bilanzgewinn auf neue Rechnung	691
<b>Total</b>	<b>10'691</b>

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Jahresrechnung wurde am 26. April 2018 vom Verwaltungsrat verabschiedet. Bis zu diesem Datum traten nach dem Bilanzstichtag keine Ereignisse ein, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung wesentlich beeinträchtigen.

## Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat eine Risikobeurteilung durchgeführt und sich mit den Risiken für die UPD AG auseinandergesetzt. Der Verwaltungsrat beurteilt die Methodik der Risikoidentifizierung und deren Bewertung als zielführend. Die relevantesten Risiken vor und nach Massnahmen erscheinen ihm vernünftig und nachvollziehbar.

## Grundsätze der Rechnungslegung

### Allgemeines

Die Jahresrechnung wird auf der Basis von betriebswirtschaftlichen Werten unter Einhaltung der Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts und übereinstimmend mit den gesamten Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER erstellt. Die Jahresrechnung basiert auf dem Anschaffungswertprinzip und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Bei der vorliegenden Jahresrechnung handelt es sich um ein überlanges Geschäftsjahr (Gründung Aktiengesellschaft am 22. März 2016).

Der Abschlussstichtag ist der 31. Dezember 2017.

### Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen sind nach einheitlichen Richtlinien bewertet. Grundlage der Bewertung sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (Prinzip der historischen Kosten). Die wichtigsten Regeln in Bezug auf die verschiedenen Positionen werden nachstehend wiedergegeben:

#### a Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kasse, Post- und Bankguthaben. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

#### b Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Konkrete Ausfallrisiken werden einzeln berücksichtigt. Den latenten Ausfallrisiken wird mit einer pauschalen Wertberichtigung Rechnung getragen. Überfällige Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als 180 Tagen sowie betriebene Forderungen werden zu 100 Prozent wertberichtigt. Alle sonstigen Forderungen werden als vollbringlich betrachtet.

#### c Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten oder – falls diese tiefer sind – zum Netto-Marktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten umfassen sämtliche Aufwände, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort zu bringen (Vollkosten). Skonti werden als Finanzertrag erfasst. Der Wertansatz erfolgt nach der Durchschnittsmethode. Unkurante Artikel werden im Wert berichtigt.

#### d Nicht abgerechnete Leistungen

Die Bewertung der vollständig erbrachten, aber noch nicht fakturierten Leistungen für ausgetretene Patienten erfolgt zum Fakturabetrag, welcher im neuen Jahr in Rechnung gestellt wurde.

Die Bewertung der teilweise erbrachten Leistungen für noch nicht ausgetretene Patienten erfolgt zum Wert des anteiligen erwarteten Erlöses für die bereits erbrachten Leistungen. Die Ermittlung dieses erfolgt auf der Basis von statistischen Erfahrungswerten.

Noch nicht fakturierte ambulante und teilstationäre Leistungen werden bewertet und ebenfalls abgegrenzt.

#### e Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Zinsen während der Bauphase werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer respektive über die geplante Restnutzungsdauer. Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagekategorien belaufen sich in Übereinstimmung mit REKOLE – Betriebliches Rechnungswesen – auf:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	33⅓ Jahre
Installationen in Gebäude	20 Jahre
Mobilien und Einrichtungen	10 Jahre
Medizinische Anlagen	8 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen und Kommunikationssystem, EDV-Hardware	4 bis 5 Jahre

#### f Leasing

Geleaste Sachanlagen (financial Leasing) werden aktiviert und über die gleiche Nutzungsdauer wie die Anlagen im Eigenbesitz abgeschrieben. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter dem Fremdkapital ausgewiesen. Aktuell liegen keine Leasingverbindlichkeiten vor.

#### g Finanzanlagen

Darlehen werden zu Nominalwerten eingesetzt.

#### h Immaterielle Anlagen

Bei den immateriellen Anlagen handelt es sich um erworbene immaterielle Werte, die ausschliesslich EDV-Software und Lizenzen umfassen. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über die Nutzungsdauer von vier Jahren abgeschrieben.

#### i Wertbeeinträchtigungen (Impairment)

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf jeden Bilanzstichtag einer Beurteilung unterzogen. Liegen Hinweise einer nachhaltigen Wertverminderung vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Wertes durchgeführt (Impairment-Test). Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird durch ausserplanmässige Abschreibungen eine erfolgswirksame Anpassung vorgenommen.

#### j Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten bewertet.

## Grundsätze der Rechnungslegung

### **k Rückstellungen (kurz- und langfristig)**

Rückstellungen werden gebucht, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Die Bewertung der Rückstellung basiert auf der Schätzung des Geldabflusses zur Erfüllung der Verpflichtung.

### **l Steuern**

Gemäss Spitalversorgungsgesetz ist die UPD AG für die in den Leistungsverträgen erbrachten Dienstleistungen von den direkten Steuern befreit.

### **m Personalvorsorgeeinrichtungen**

Die Arbeitnehmenden und die ehemaligen Arbeitnehmenden der UPD AG sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften in verschiedenen Stiftungen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtungen werden aus Beiträgen des Arbeitgebers und Arbeitnehmer finanziert.

In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode abgegrenzten Beiträge als Personalaufwand dargestellt. In der Bilanz werden die entsprechenden aktiven oder passiven Abgrenzungen bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten erfasst, die sich aufgrund von vertraglichen, reglementarischen oder gesetzlichen Grundlagen ergeben. Es wird jährlich beurteilt, ob aus den Vorsorgeeinrichtungen aus Sicht der Organisation ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge, die Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in Überein-

stimmung mit Swiss GAAP FER 26 erstellt sind und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation, die bestehenden Über- bzw. Unterdeckungen entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen.

### **n Umsatzerfassung**

Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse und der Kosten zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird.

### **o Forschung und Entwicklung**

Forschungs- und Entwicklungskosten werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet.

### **p Transaktionen mit Nahestehenden**

Geschäftsbeziehungen zu Nahestehenden werden zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Der Kanton Bern ist im Besitz sämtlicher Aktien. Er steuert gem. gesetzlichen Grundlagen Beiträge für KVG/UVG/IVG und MVG bei.

Zusätzlich bestehen weitere Leistungsverträge zwischen dem Kanton und der UPD, für welche der Kanton Betriebsbeiträge ausrichtet.

Ein Aktivdarlehen zwischen den Parteien Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG und Kanton Bern ist im Darlehensvertrag vom 29. November 2016 geregelt. Als «nahestehende Personen» gelten, neben dem Kanton Bern, auch die Personalvorsorgeeinrichtungen sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates.

## Vergütungsbericht 2017

Gemäss Art. 51 des Spitalversorgungsgesetzes gibt die Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG in einem Vergütungsbericht die Summe aller Vergütungen an, die sie an die vorgegebenen Personengruppen ausgerichtet hat. Für das Geschäftsjahr 2017 weist die UPD folgende ausgerichteten Vergütungen in Franken aus.

### Mitglieder des strategischen Führungsorgans

Der Verwaltungsrat ist das strategische Gremium der UPD. Im Jahre 2017 bestand der Verwaltungsrat aus sieben Mitgliedern. Die Entschädigungen erfolgen gemäss der «Eigentümerstrategie bezüglich der Regionalen Spitalzentren (RSZ) und der Regionalen Psychiatrischen Dienste (RPD)».

	<b>Bruttoentschädigung</b>	<b>Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen</b>
Hänni Heinz, Präsident	29'900	1'857
Aebi Kaspar, Mitglied	14'100	1'121
Gugger Matthias, Vizepräsident	15'300	952
Leumann Christian, Mitglied	13'500	1'074
Omar Jino, Mitglied	14'100	1'121
Reber Monika, Mitglied	15'300	1'217
Schürch Sibylle, Mitglied	14'100	1'121
<b>Total</b>	<b>116'300</b>	<b>8'463</b>

Es wurden weder Darlehen und Kredite gewährt, noch sind solche ausstehend.

### Mitglieder der Geschäftsleitung

Für die Geschäftsleitung (exkl. Professorinnen und Professoren mit einer Anstellung bei der Universität Bern) vergütete die UPD insgesamt brutto 818 215 Franken plus Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen von 195 437 Franken. Die höchste Vergütung erhielt Stefan Aebi, Vorsitzender der Geschäftsleitung mit brutto 259 118 Franken plus Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen von 65 888 Franken.

Es wurden weder Darlehen und Kredite gewährt, noch sind solche ausstehend.

### Führungspersonen der Kliniken und Organisationseinheiten

Für 43 Mitarbeitende (eine Person bis 31.3.2017, zwei Personen bis 30.4.2017, je eine Person bis 31.5.2017, 31.7.2017 und 31.8.2017, je eine Person ab 1.2.2017, 1.4.2017) in Funktionen auf der Hierarchieebene unterhalb der Geschäftsleitung und/oder auf der gleichen Ebene (sofern nicht bereits in der Geschäftsleitung, exkl. Professorinnen und Professoren mit einer Anstellung bei der Universität Bern) vergütete die UPD insgesamt brutto 5 655 290 Franken plus Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen von 1 255 878 Franken.

Es wurden weder Darlehen und Kredite gewährt, noch sind solche ausstehend.

An die Generalversammlung der  
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG, Bern

Bern, 26. April 2018

## Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 11 bis 27), für das den Zeitraum vom 22. März 2016 bis 31. Dezember 2017 umfassende Geschäftsjahr geprüft.



### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.



### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das den Zeitraum vom 22. März 2016 bis 31. Dezember 2017 umfassende Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Andreas Schwab-Gatschet  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)



Stefan Schmid  
Zugelassener Revisionsexperte

### **Beilage**

- ▶ Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang)
- ▶ Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

## Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

### AMBULANTE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Ambulante Stunden	29'493	26'669	26'070
Fälle	3'216	3'011	2'963
Anzahl Taxpunkte nach TARMED total	5'088'664	4'868'269	4'985'681

### TAGESSTATIONÄRE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Betreuungstage	9'807	9'791	9'228
Fälle	126	106	91
Durchschnittlicher Aufenthalt	78	92	101
Plätze	50	46	42
Belegung in Prozent	89	95	100

### STATIONÄRE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Pflegetage	17'843	18'800	19'030
Fälle	408	400	383
Durchschnittlicher Aufenthalt	43,73	47,0	49,7
Betten	55	56	56
Belegung in Prozent	89,8	92	93
Pflegetage ohne Spitalbedürftigkeit	0	0	0

## Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

### AMBULANTE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Ambulante Stunden	34'689	37'152	37'868
Fälle	6'388	5'910	6'130
Anzahl Taxpunkte nach TARMED total	5'421'704	5'534'635	5'674'730

### TAGESSTATIONÄRE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Betreuungstage	17'940	19'021	19'709
Fälle	586	695	715
Durchschnittlicher Aufenthalt	31	27	28
Plätze	77	86	84
Belegung in Prozent	92	87	93

### STATIONÄRE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Ohne Pfl egetage Familienpflege			
Pfl egetage	76'439	75'496	73'368
Fälle	3'068	3'060	2'868
Durchschnittlicher Aufenthalt	24,91	24,7	25,6
Betten	217	208	201
Belegung in Prozent	97,9	99	100
Pfl egetage ohne Spitalbedürftigkeit	644	2'867	2'458
Fälle ohne Spitalbedürftigkeit	10	23	22
Pfl egetage Forensische Psychiatrie	5'015	5'240	5'030
Fälle Forensische Psychiatrie	128	122	104

## Universitätsklinik für Alterspsychiatrie und Psychotherapie

### AMBULANTE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Ambulante Stunden	6'327	6'679	5'719
Fälle	1'092	1'138	771
Anzahl Taxpunkte nach TARMED total	1'105'867	1'137'757	1'003'734

### TAGESSTATIONÄRE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Betreuungstage	4'789	4'492	4'488
Fälle	158	160	148
Durchschnittlicher Aufenthalt	30	28	30
Plätze	21	21	21
Belegung in Prozent	91	85	85

### STATIONÄRE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Pflegetage	13'112	13'546	12'949
Fälle	392	391	380
Durchschnittlicher Aufenthalt	33,45	34,6	34,1
Betten	36	36	36
Belegung in Prozent	99,8	103	99
Pflegetage ohne Spitalbedürftigkeit	67	307	27
Fälle ohne Spitalbedürftigkeit	1	5	1

## Direktion Psychiatrische Rehabilitation

### AMBULANTE LEISTUNGEN

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Ambulante Stunden (Leistungsvertrag ALBA 1'294 Stunden)	1'495	0	0
Anzahl Stunden TARMED	4'681	3'720	3'011
Anzahl Taxpunkte nach TARMED total	528'562	404'897	320'361

### BETREUUNGSTAGE WOHNHEIME

<b>Betreutes Wohnen (Wohnheime für Erwachsene und Jugendliche)</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Betreuungstage (Leistungsvertrag ALBA 22'637 Tage pro Jahr)	20'974	23'459	23'126
Fälle	107	119	132
Durchschnittlicher Aufenthalt	196	198	175
Plätze (59 Plätze für Erwachsene und 8 Plätze für Jugendliche)	67	67	67
Belegung in Prozenten	86	96	95

### ARBEITSSTUNDEN WERKSTÄTTEN

<b>Geschützte Arbeit</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Arbeitsstunden (Leistungsvertrag ALBA 153'767 Stunden pro Jahr)	168'340	170'051	177'271

### BETREUUNGSTAGE TAGESSTÄTTEN

<b>Betreuungstage in den drei Tagesstätten</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Betreuungstage (Leistungsvertrag ALBA 6'410 Tage pro Jahr)	7'201	6'132	5'853

## Direktion Psychiatrische Rehabilitation

### FIRSTSTEP, WERKSTÄTTEN BERN, JOB COACH PLACEMENT

<b>Massnahmen berufliche Integration</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Abklärung	11	21	31
Training und Abklärung	8	27	31
Integrationsmassnahmen	51	110	71
Coachings	131	110	129
Supported Employment	34	84	104
Ausbildung / Umschulung	20	7	3
<b>Total Massnahmen berufliche Integration</b>	<b>255</b>	<b>359</b>	<b>369</b>

## Weitere Kennzahlen

	<b>2017</b>
Anzahl Notfallaufnahmen stationär	1456
Anzahl Fürsorgerische Unterbringungen	466
Anzahl Konsilien	1'808
Anzahl Gutachten	136

## Personalstatistik

### ANGESTELLTE MITARBEITENDE per 31. Dezember 2017

	2017	2016	2015
Ärztinnen und Ärzte	306	*	*
Pflege	538	*	*
Medizinische Fachbereiche	115	*	*
Verwaltung	108	*	*
Ökonomie	97	*	*
Technische Betriebe	21	*	*
<b>Total Ausgebildete</b>	<b>1'185</b>	*	*
Praktikantinnen und Praktikanten / Lernende	98	*	*
<b>Total</b>	<b>1'283</b>	*	*

### ANZAHL VOLLZEITSTELLEN (FTE, 2017)

	2017	2016	2015
Ärztinnen und Ärzte	224	*	*
Pflege	392	*	*
Medizinische Fachbereiche	78	*	*
Verwaltung	92	*	*
Ökonomie	85	*	*
Technische Betriebe	20	*	*
<b>Total Ausgebildete</b>	<b>890</b>	<b>912</b>	<b>925</b>
Praktikantinnen und Praktikanten / Lernende	97	98	102
<b>Total</b>	<b>987</b>	<b>1'010</b>	<b>1'027</b>

### GESCHLECHTERVERHÄLTNIS

	2017	2016	2015
Frauenanteil in Prozent	65,5	65,3	65,2
Männeranteil in Prozent	34,5	34,7	34,8

\* Die Richtlinien der Gesundheits- und Fürsorgedirektion für die Geschäftsberichte 2017 geben andere Berufskategorien vor als die bisher von der UPD verwendeten. Dies erlaubt keinen direkten Vorjahresvergleich.

Unter der Kategorie «Ärztinnen und Ärzte» sind auch Psychologinnen und Psychologen sowie Mitarbeitende der Forschung aufgeführt.

In der «Pflege» sind unter anderem auch Berufsgruppen wie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Mitarbeitende der Psychiatrischen Rehabilitation, Lehrpersonen und Bildungsverantwortliche enthalten.

Die «Medizinischen Fachbereiche» umfassen Mitarbeitende aus den Therapeutischen Diensten, dem Sozialdienst sowie medizinisch-technisches Personal und medizinische Sekretariate.